

Pflanzenschutzmittelrückstände in Kirschen

Ergebnisse aus dem Jahr 2025

(Stand 02.02.2026)

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 50 Proben Kirschen auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht, darunter eine Bioprobe. In allen konventionell erzeugten Proben wurden Pflanzenschutzmittelrückstände nachgewiesen. Eine Probe Süßkirschen aus Deutschland wies eine ungesicherte Höchstgehaltsüberschreitung auf.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2025 insgesamt 50 Proben Kirschen auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. Hierbei handelte es sich bei 48 Proben um Süßkirschen und bei zwei Proben um Sauerkirschen.

Aus Deutschland kamen 28 Süßkirschproben, darunter eine Bioprobe, sowie eine Sauerkirschprobe. Aus Spanien stammten elf Proben Süßkirschen und eine Probe Sauerkirschen, aus Griechenland sieben Süßkirschproben und aus der Türkei eine Probe Süßkirschen. Bei einer weiteren Probe Süßkirschen war kein Herkunftsland angegeben.

In 49 Kirschproben (= 98 %), alle aus konventionellem Anbau stammend, wurden Rückstände von Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen (siehe Abbildung eins).

In einer Probe Süßkirschen aus Deutschland wurde eine ungesicherte Höchstgehaltsüberschreitung festgestellt.

In der einzigen Bioprobe dieser Untersuchungsreihe waren keine Pflanzenschutzmittelrückstände nachweisbar.

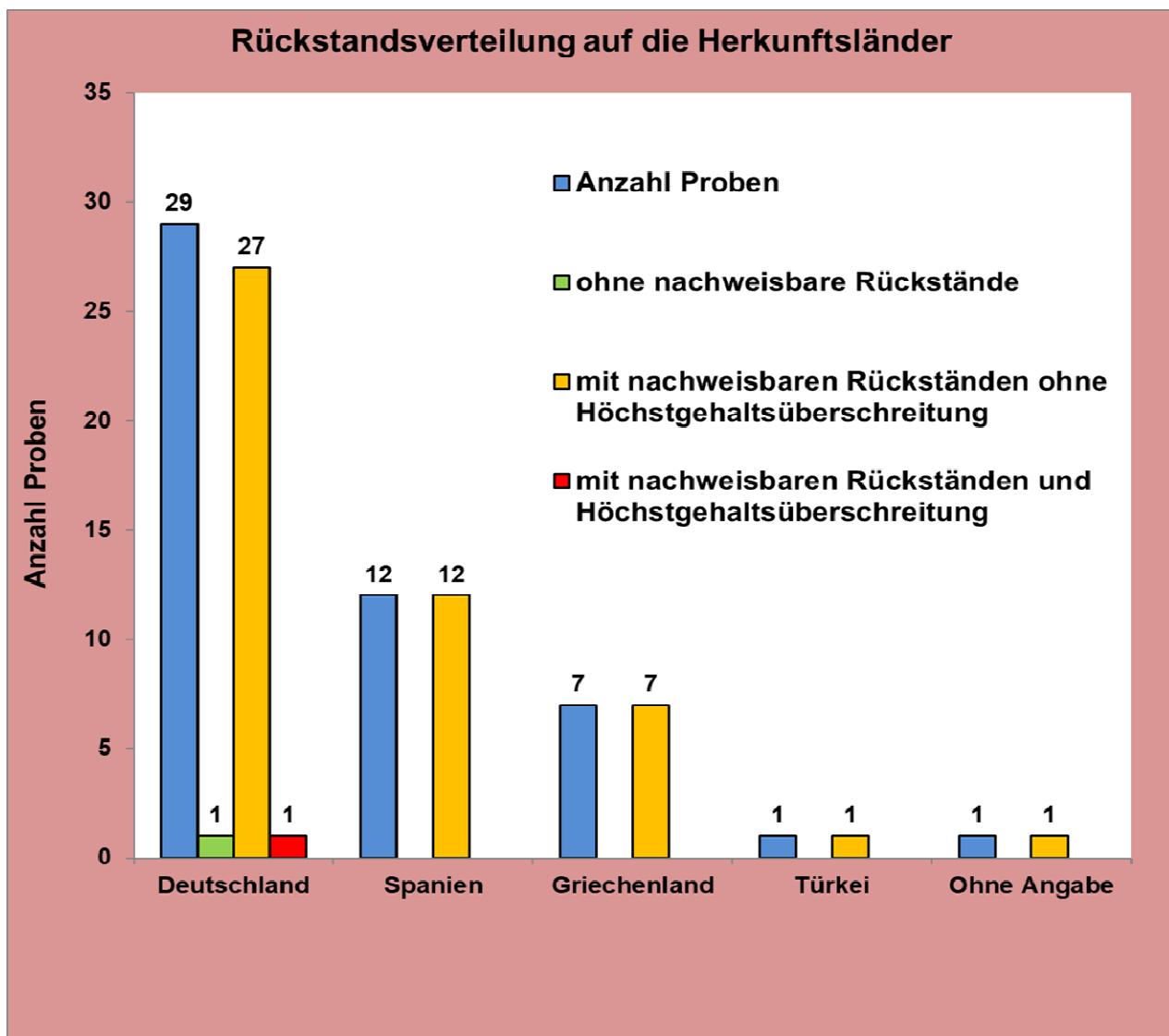


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der frischen Kirschen, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In allen 49 Proben mit Rückständen wurden Mehrfachrückstände (= 98 %) bestimmt (siehe Abbildung zwei).

Das Maximum der Mehrfachrückstände wies eine Probe aus Deutschland mit neun unterschiedlichen Wirkstoffen auf.

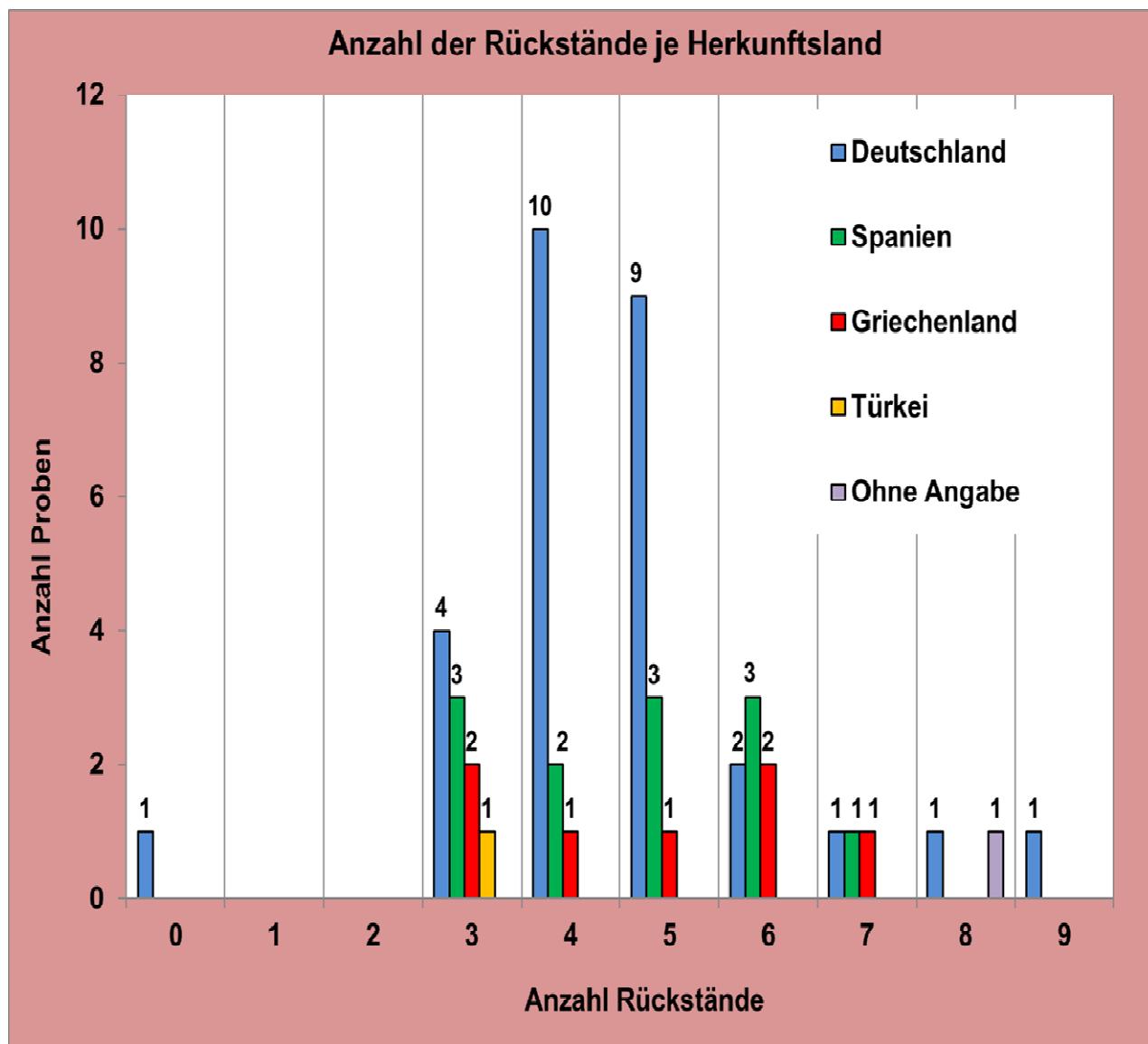


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in den frischen Kirschen, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Insgesamt konnten in den Proben Rückstände von 27 unterschiedlichen Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln bestimmt werden (siehe Abbildung drei).

Am häufigsten wurden die Insektizide Acetamiprid (43-mal) und Cyantraniliprol (31-mal) detektiert, gefolgt von den Fungiziden Boscalid und Tebuconazol (je 23-mal).

In einer deutschen Probe Süßkirschen überschritt das Fungizid Difenoconazol ungesichert, da noch innerhalb der analytischen Messunsicherheit liegend, den zulässigen Höchstgehalt. Die Probe war somit als verkehrsfähig zu beurteilen.

Unzulässige Anwendungen von Wirkstoffen, die in Deutschland allgemein oder für Kirschen nicht zugelassen sind, wurden nicht festgestellt.

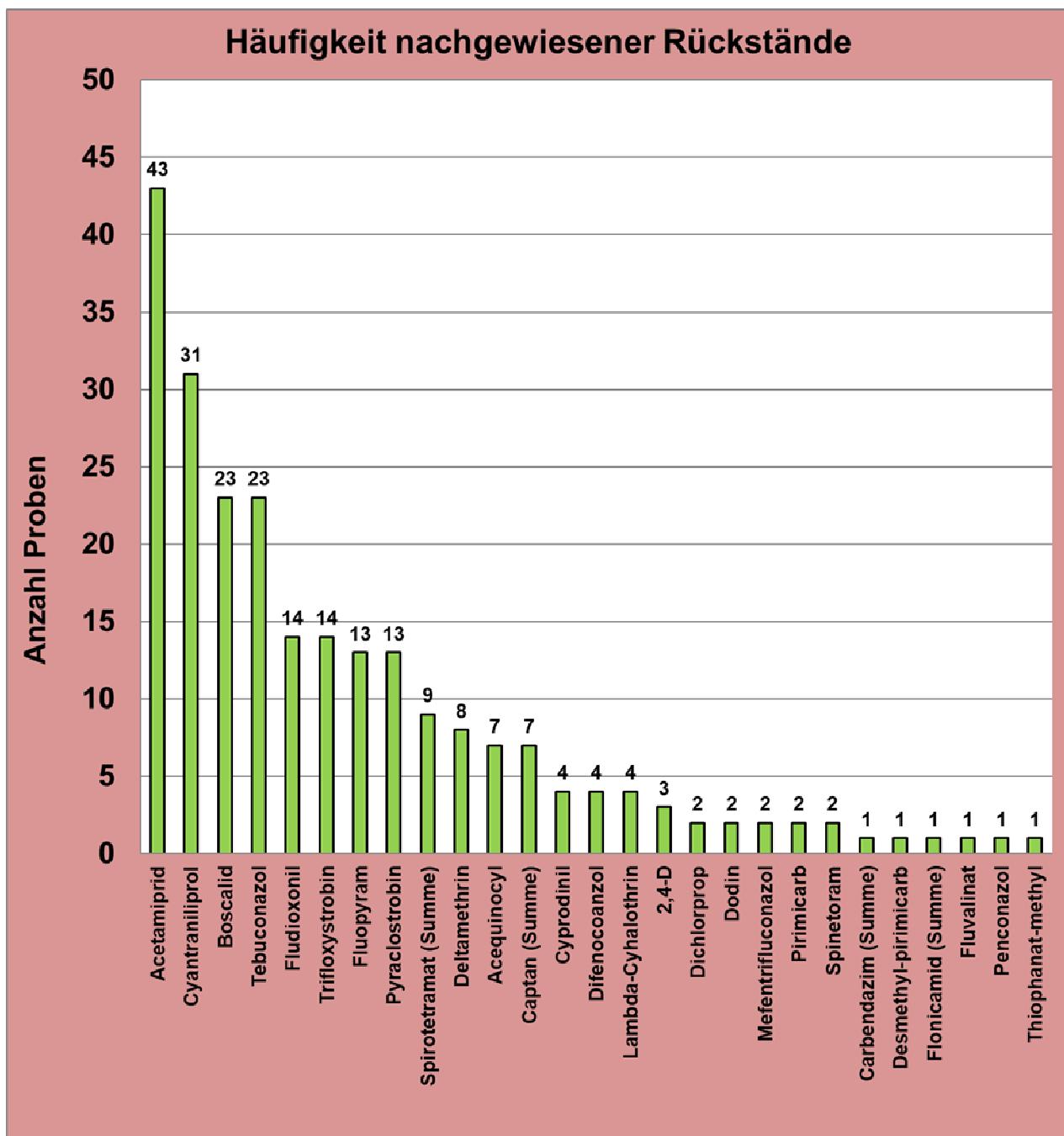


Abbildung 3: Häufigkeit der nachgewiesenen Wirkstoffe in den frischen Kirschen, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse von 2025 mit den aus den Vorjahren in Tabelle 1 zeigt, dass sich die Rückstandssituation insgesamt wenig verändert hat.

	Jahr 2025	Jahr 2023	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
Anzahl Proben	50	36	33	52	44
-davon Bioproben	1 (= 2 %)	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)	2 (= 4 %)	0 (= 0 %)
Proben mit Rückständen	49 (= 98 %)	36 (= 100 %)	33 (= 100 %)	46 (= 88 %)	40 (= 91 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	49 (= 98 %)	36 (= 100 %)	33 (= 100 %)	46 (= 88 %)	35 (= 80 %)
Mehrfachrückstände	3-9	3-10	2-10	2-10	2-10
Häufigste Anzahl Wirkstoffe pro Probe	4-5	4	5	3	4
Anzahl verschiedener Rückstände	27	34	27	36	35
Proben mit Höchstgehaltsüberschreitungen	1 (= 2 %)	4 (= 11 %)	1 (= 3 %)	2 (= 4 %)	3 (= 7 %)

Tabelle 1: Vergleich der Untersuchungsergebnisse der vergangenen Jahre

Fazit:

Konventionell erzeugte Kirschen zählen zu den Früchten, die sehr häufig Mehrfachrückstände von Pflanzenschutzmitteln enthalten.